

Patientenberichte

September 2020



Suranjan ist 63 Jahre alt und kommt von einem Dorf das 42 km von Vellore entfernt ist. Er kam trotz der schweren Erkrankung mit dem Bus angereist. Er arbeitet noch regelmäßig als Tagelöhner und verdient gerade mal 3 Euro am Tag für harte körperliche Arbeit. Damit versorgt er sich und seine Ehefrau, die in einem einfachen Backsteinhaus miteinander leben. Die Kinder sind verheiratet und leben für sich.

Seit 20 Jahren hat Suranjan einen Diabetes, für den er regelmäßig Tabletten einnehmen muss, die er von seinem geringen Verdienst in der Apotheke kaufen muss. Wahrscheinlich hatte er mal wieder nicht genügend Medikamente eingenommen und bei der Hitze zu wenig getrunken, so dass er jetzt eine Stoffwechsellage bekam, verwirrt und benommen wurde und Krampfanfälle bekam.

Er wurde im Krankenhaus Vellore notfallmäßig aufgenommen, erhielt Insulininfusionen und Flüssigkeit über die Vene und antiepileptische Medikation und konnte schon nach einer Woche in gutem Zustand wieder nach Hause entlassen werden, nachdem er eindrücklich auf die regelmäßige Tabletteneinnahme und Einhaltung einer Diät hingewiesen wurde. Beides einzuhalten ist für ihn nicht einfach, da es für Tagelöhner keine Krankenversicherung gibt und er seine Krankenkosten selbst bezahlen muss und eine Diabetikerkost mit weniger Reis und mehr ballastreichem Gemüse, Obst und Fleisch oft unerschwinglich für ihn ist. Er konnte jetzt mit Hilfe unserer Spenden die Behandlung bezahlen.



Die 40jährige **Parvin** kommt aus einem nahe gelegenen Dorf. Sie ist Hausfrau, hat zwei Kinder und ihr Mann arbeitet als Coolie in der Landwirtschaft 6 Tage die Woche und bekommt dafür 2 bis 3 Euro am Tag. Sie ist Analphabetin wie immer noch 30 bis 40 % der Frauen in ihrem Alter.

Sie hatte ihrem Ehemann lange nichts über ihre Blutungen erzählt bis sie so schwach war, dass sie ins Krankenhaus nach Vellore gebracht werden musste. Dort fand sich als Ursache ein Krebs des Gebärmutterhalses. Sie bekam zunächst Bluttransfusionen und wurde dann in die Radiologie zur Strahlentherapie verlegt, wo man ihr hoffentlich noch nachhaltig helfen kann.

Vellore besucht inzwischen regelmäßig mit einer Mobilklinik Krankenstationen auf dem Land, wo Vorsorgeuntersuchungen für die Frauen angeboten werden.



Tara ist das zweite Kind einer jungen Familie, die 80 km von Vellore entfernt wohnt. Vor einem Jahr wurde das Mädchen geboren und die Eltern und ihre ältere Schwester hatten große Freude an ihr, bis sie plötzlich Husten und hohes Fieber bekam. Die Medikamente der nahegelegenen Krankenstation halfen nicht und der Zustand des Kindes verschlechterte sich schnell, sie bekam Atemnot und die Krankheit wurde lebensbedrohlich. Schnell machten sie sich mit dem Bus auf den Weg. Oft sind die Busse heillos überfüllt, es gibt viel Wartezeiten und so eine Reise ist beschwerlich. Endlich kamen sie in



Vellore an und dort wurde eine fortgeschrittene völlig vereiterte Lungenentzündung festgestellt und sofort die Behandlung mit Sauerstoffgabe und intravenöser Antibiotikagabe eingeleitet. Die Mutter blieb die ganze Zeit an ihrer Seite und war überglücklich, dass sich das schwerstkranke Kind schnell erholte, wieder atmen konnte und zu Kräften kam. Da die Familie vom Einkommen des Vaters lebt, der als Tagelöhner nicht mehr als 3 Euro am Tag nach Hause bringt, konnten sie den Krankenhausaufenthalt nur mit Hilfe von Spendenmitteln vom Freundeskreis Vellore bezahlen.



Malou ist 35 Jahre alt und wohnt mit ihrem Ehemann und zwei Kindern in einem einfachen Backsteinhäuschen in der Nähe von Vellore. Sie hat eine höhere Schulbildung, bleibt aber wie die meisten Frauen zu Hause und betreut die Familie. Die Kinder gehen in eine Regierungsschule und der Mann arbeitet 6 Tage in der Woche als Bauarbeiter und verdient im Monat 70 Euro. Bisher war ihr Leben gut gelaufen und sie war gesund, bis sie einen Knoten am Hals bemerkte, der immer größer wurde. Sie ließ sich untersuchen, eine Gewebeprobe wurde entnommen und zu ihrem Entsetzen wurde ein Krebs der Schilddrüse festgestellt.

Die Schilddrüse wurde in Vellore komplett entfernt. Die Wunde heilte gut und jetzt kam sie nochmal in die Strahlenabteilung zur anschließenden Radiojodtherapie. Die Ärzte konnten ihr versichern, dass sie anschließend geheilt sei, wenn sie weiterhin regelmäßig ein Schilddrüsenhormon einnehmen würde.

Die Radiojodbehandlung konnte von unseren Spenden aus dem Hilfsfond für Bedürftige bezahlt werden und die Patientin und ihre Familie sind sehr dankbar dafür.



Sanya ist gerade mal 1 Jahr alt und hat noch eine ältere Schwester. Das Kind gedieh schon als Säugling nicht so gut wie seine zwei Jahre ältere Schwester. Sanya kränkelte oft und war schwach und man konnte ihr im örtlichen Krankenhaus nicht helfen. Also machten sich die Eltern mit ihr auf den 200 km langen beschwerlichen Weg nach Vellore um dort Hilfe für ihr krankes Kind zu bekommen. So viel Kummer, Sorge und Hoffnung reisten da mit.

Man fand schnell heraus, dass sie an einer massiven Blutarmut litt, deren Ursache eine angeborene Synthesestörung des Blutfarbstoffes ist. Es handelt sich um eine Thalassämie, die in Indien nicht selten ist. Nach entsprechender Diagnostik bekam das Kind Bluttransfusionen, die es in Zukunft weiterhin regelmäßig benötigen wird. Ob man ihr mit einer Knochenmarkstransplantation später helfen kann muss noch untersucht werden. Die Eltern waren froh und dankbar, dass sie eine Unterstützung aus den Spendengeldern für Bedürftige bekamen.